Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 39. Dienstag, den 31. März 1863.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Königl. Post bestellen zu wollen. Die Redaktion.

Thorner Geschichts-Kalender.

31. März 1570. Den Thornern wird durch den Culmischen Wojewoden das Schloß Birgelau abgenommen und dem Georg Orleski übergeben.

" " 1848. Der kommandirende General Graf zu Dohna verkündet die militärische Besetzung der Grenzkreise zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

1. April 1518. König Sigismund bestätigt zu Krakau alle Rechte und Privilegien der Stadt Thorn.

" " 1629. Anton Peterson wird zum Stadt-Ingenieur ernannt und in Pflicht genommen.

" " 1761. Der russische General en chef, Fürst Galitzin trifft hier ein.

" " 1813. Ein Versuch der städtischen Besatzung, 6 Kähne mit Belagerungs-Geschütz durch einen Brander in die Luft zu sprengen, mißlingt; 1 polnischer Kanonier und 3 Steuerleute kamen dabei um's Leben.

Landtag.

In der Sitzung des Militairausschusses am 27. d. M. kam eine neue Gegenschrift des Königl. Ministeriums gegen den bekannten Aufsatz des Abgeordneten v. Vaerst zur Mittheilung, worin wiederholt und nachdrücklich eine gesetzliche zweijährige Dienstzeit zurückgewiesen wird. Die Schrift schließt: „Eine gesetzlich verkürzte Dienstzeit würde nach der technischen Ansicht des Ministeriums und nach den Erfahrungen aller Länder und aller Zeiten die Kriegstüchtigkeit des Heeres aufs Ernstlichste gefährden!"

28. **Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. März c.** Eine lebhafte Debatte veranlaßte eine Petition des Dr. Pfalzgraf zu Uscz, betreffend die Frage der Wiederverheirathung geschiedener Eheleute durch priesterliche Trauung, sowie über die Einführung der Civilehe. Dem Antrage der Kommission gemäß wurde mit sehr großer Majorität beschlossen, die Petition der Regierung zur Abhülfe zu überweisen. — Die letzten in dem Bericht der Petitionskommission behandelten Petitionen betrafen die polnische Frage und waren gegen die Konvention vom 8. Februar gerichtet. Da aber weder ein Minister noch ein Regierungskommissar im Hause anwesend war, so wurde auf Sybel's Antrag beschlossen, die Sitzung zu vertagen und auf Grund der Verfassung die Anwesenheit der Minister in der nächsten Sitzung zu verlangen. In dieser, die auf Dienstag 10 Uhr angesetzt ist, sind nach einer Anzeige des Ministerpräsidenten auch Mittheilungen der Staatsregierung zu erwarten.

Zur Situation.

Die in verschiedenen Blättern auftauchenden Gerüchte von einer Veränderung der politischen Lage in Folge einer Veränderung der Stimmung in der Regierungssphäre wird in Abgeordnetenkreisen keine Bedeutung beigelegt. Der freundliche Ton, der vor wenigen Tagen bei einem bekannten Anlaß dem Abgeordnetenhause gegenüber sich kund gab, erklärt sich — so ist man geneigt anzunehmen — aus dem völlig unpolitischen Charakter der betreffenden Begegnung und hat, wenn überhaupt einen politischen Grund, doch nur etwa den, daß die auswärtigen Verwickelungen den Werth des Friedens im Innern gerade jetzt besonders nahe legen. In der Sache selbst lassen die neuesten offiziösen Auslassungen alles unverändert. Namentlich wird in der Militärfrage der Widerspruch gegen die gesetzliche zweijährige Dienstzeit in alter Stärke aufrecht erhalten. Daß auf diesem entscheidenden Gebiete jede Hoffnung auf die Möglichkeit einer Verständigung mit dem jetzigen Systeme illusorisch ist, dafür liegt heute noch ein weiterer Beweis vor. Das Kriegsministerium hat nämlich eine neue Gegenschrift gegen die letzte Erklärung des Abgeordneten, Baron Vaerst erlassen, die mit einem offenbar berechneten Nachdruck sich nochmals gegen die Forderung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit ausspricht.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Für Langiewicz wird seit dem 23. im Castell zu Krakau ein anderes sehr feines Zimmer eingerichtet, das mit allem möglichem Comfort ausgerüstet werden soll, was wohl auf seinen längeren Aufenthalt schließen läßt. Ein Posten steht vor seiner Thür. Langiewicz' Person bildet selbstverständlich den Mittelpunkt der Unterhaltung der Polen wie der Deutschen. Die Polinnen zeigen ihre lebhaftesten Sympathien mehr für seinen weiblichen Adjutanten, an dessen Fenster, das ganz niedrig im Parterregeschoß an der Straße liegt, sie wiederholt vorübergehen und die Inwohnerin begrüßen und beschenken. Ja sie sprechen sogar mit ihr, ohne daß es jemand hindert. Das Fenster stand gestern den ganzen Tag offen, weil die Stube sehr niedrig ist und die Dame fortwährend ihre Papiercigarette raucht. — In Paris herrscht die ungewöhnlichste Bewegung. Es wird übereinstimmend gemeldet, daß die Aussichten auf einen Congreß, in welchem die polnische Frage zu regeln wäre, wachsen. Schweden und Italien sind bereits für Frankreich gewonnen. Man schreibt der „Spen. Ztg." aus Wien: „Es gährt in Paris gewaltig, und trotz aller beruhigenden Phrasen Billaults im Senate weht in den Tuilerien eine Luft, die stark an jene des Jahres 1859 beiläufig um dieselbe Zeit mahnt. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen es sei neuestens eine in sehr kategorischem Tone gehaltene Rede des Tuilerien-Cabinets wieder in St. Petersburg übergeben worden, welche den englischen Forderungen für Polen in Nichts nachsteht." — Der „Köln. Ztg" wird, wie es scheint, offiziös geschrieben: „Nachdem die Besorgniß, daß Siege der Insurrektion zu politischen Verwicklungen führen und die Ruhe der polnisch-preußischen Grenz-Districte gefährden könnten, geschwunden ist, wird in officiösen Kreisen versichert, daß die Regierung die Absicht habe, über ihre Maßnahmen in der polnischen Frage der Landesvertretung Rechenschaft zu geben und derselben die mit Rußland getroffenen Vereinbarungen, sobald das Petersburger Cabinet seine Zustimmung ertheilt hat, vorzulegen. Wie England, so hat sich auch das diesseitige Cabinet in St. Petersburg für eine milde Behandlung der in Polen Compromittirten verwandt und nach Beendigung des Aufstandes für die Gewährung einer Amnestie ausgesprochen. Kaiser Alexander soll für diese politische Haltung ganz disponirt sein und Fürst Gortschakow ihr in einer sehr freundlichen Erwiderung der englischen Depesche zu Gunsten Polens vom 2. März Ausdruck gegeben haben. Ich vernehme sogar von kundiger Seite, daß diese Antwort eine Annäherung Englands und Rußlands, ich will nicht sagen bereits herbeigeführt, aber diese doch eingeleitet hat." — Wie man der „B. H." aus Wien schreibt, soll der Uebertritt des Diktators Langiewicz nach Galizien seine Veranlassung in Weisungen haben, welche den Insurgentenchefs aus Paris zugegangen sind. Am dritten Tage der für die Insurgenten keineswegs ungünstigen Gefechte, welche das Corps von Langiewicz den Russen lieferte, soll, so erzählt man, eine bedeutende Persönlichkeit aus Paris in dem Insurgentenlager eingetroffen sein und von hoher Seite den Rath überbracht haben, das Corps des Dictators in kleinere Abtheilungen zu zerlegen, den großen Krieg ganz aufzugeben und sich auf Guerillakämpfe zu beschränken, um dadurch die Möglichkeit zur Hinhaltung der Insurrection bis zu dem Zeitpunkt zu erlangen, daß die diplomatische Action und eventuell deren Consequenzen die polnische Sache in eine günstigere Lage gebracht haben. Langiewicz soll mit dem Schritte keineswegs einverstanden gewesen sein und sich nur aus höheren Rücksichten gefügt haben. — Das Central-Comité hat nach der Gefangennahme des Diktators die oberste Leitung übernommen und sagt in der betreffenden Proklamation vom 21. d. unter Anderem Folgendes: Die Rückkehr der obersten Leitung in die Hände von Männern, welche den Aufstand hervorgerufen und denselben mit Ausdauer geleitet haben, werde Euch zur Bürgschaft, daß der Aufstand aufrecht erhalten und ohne Sieg nicht beendet wird. Unermüdet werden wir kämpfen, ohne Furcht vor Unfällen, unaufgehalten durch etwa sich in den Weg legende Hindernisse. Ohne die oberste Gewalt in einer Person zu koncentriren, mit deren Fall der ganze Aufstand stürzen könnte, stark durch das Gefühl des Rechts, werden wir gegen alle Versuchungen von Fractionen, welche von uns unabhängige Gewalten ins Leben rufen wollten, fest und unerschüttert auftreten. Landsleute! Mit Hoffnung und festem Glauben nehmen wir neuerdings das Ruder des Staates in unsere Hände, und gewöhnt, Gefahren zu beseitigen, sind wir überzeugt, daß es uns gelingen wird, auch die durch den Fall des Diktators drohende Gefahr zu beseitigen. Getreu der Sache, bei welcher die durch uns gehaltene Fahne alle Parteiungen verhindert, fordern wir vom gesammten Volke Gehorsam. Greift zu den Waffen, der Feind steht vor uns, unsere Brüder fallen — in dem Heere ist heut der Platz jedes Polen. „Im Auftrage des Centralcomités als provisorische Nationalregierung der außerordentliche Commissär: Stephan Bobrowski."

Deutschland. Berlin, den 27. März. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen haben dem hiesigen Komité für die Vollendung des Hermanns-Denkmals 100 Thlr. überweisen lassen. — Die „Kreuzzeitung" hört, daß die Reserven, welche Behufs Truppen-Concentrirung an den polnischen Grenzen eingezogen sind, am 1. April werden entlassen werden. — Der vielbesprochene Artikel des „Staatsanzeigers" gegen die Majorität des Abgeordnetenhauses ist nunmehr auch ins Polnische übersetzt worden, um auch zur Kenntniß der nur der polnischen Sprache Kundigen gebracht zu werden. — Die Stadtverordneten-Versammlung zu Trier ging über ein Ministerial-Rescript, durch welches ihr aufgegeben wird, sich zur Publication von amtlich städtischen Bekanntmachungen nur der amtlichen Kreis- und Regierungsblätter zu bedienen, zur Tagesordnung über, da die Wahl der Blätter, welche zu städtischen Bekanntmachungen verwandt werden sollen, allein von den Interessen der Stadt abhängt. — Den 29. Der „Köln. Ztg." wird aus Wien, 27. März, telegraphirt: Frankreich hat den in Paris accreditirten Botschaftern der Großmächte folgenden Vorschlag in der polnischen Frage übermittelt: Das Herzogthum Warschau soll mit dem Herzoge von Leuchtenberg als souveränem König vollkommene Unabhängigkeit erhalten. Preußen und Oestreich soll im Besitze Posens und Galiziens bleiben.

Provinzielles.

Culm. Am Dienstage wurden die hier seit 6 Wochen inhaftirten Pfarrer Tarnowski, Rechnungsführer Tchorzewski und Wirth Sadowski aus Wabcz, sowie der Kaufmann Johanson aus Königsberg der Untersuchungshaft entlassen. Der Pfarrer Tarnowski in Wabcz ist sofort wieder in Funktion getreten. — Eine zum Besten der Veteranen im Hotel de Rome stattgehabte Theater-Vorstellung ergab eine Einnahme von 72 Thlrn. 14 Sgr.

Graudenz 27. März. (G. G.) Das Kammergericht hat die Verweisung der auf Hochverrath gerichteten Untersuchung gegen die in hiesiger Gegend wegen Waffentransport verhafteten Polen an den Staatsgerichtshof abgelehnt. Es kann sich jetzt höchstens noch um Verfolgung der betreffenden Personen wegen einer Polizeiübertretung handeln, weshalb die Freilassung derselben demnächst zu erwarten ist. Vor Kurzem wurden drei der auf die hiesige Festung gebrachten, wenn wir nicht irren, in Rynsk verhafteten jungen Leute, nach Strasburg geschickt, wo ihr Schicksal ebenfalls durch den Polizeirichter entschieden werden soll, da ihnen nur das Abweichen von ihrer Reiseroute oder ein ähnliches Vergehen zur Last gelegt werden kann. — Vom 1. April d. J. ab wird versuchsweise eine zweite tägliche viersitzige Personenpost zwischen Graudenz und Neumarck eingerichtet.

Königsberg, 26. März. (O. Z.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß durch Allerhöchste Kabinetsordre die Entlassung der Reserven befohlen worden ist. Dieselbe soll vom 7. April c. ab ausgeführt werden, sobald die Rekruten in ihre Truppentheile eingestellt werden können. Der Abmarsch der Rekruten zu ihren Truppentheilen beginnt am 7. April. Abgesehen von einigen Dislocationsveränderungen wird die jetzige Aufstellung der Truppen beibehalten.

In **Insterburg** ist ein evangelischer Pfarrer, Riß, von dem Kreisgerichte zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er vorsätzlich und in Veranlassung der Ausübung seines Amtes gegen eine Versammlung von Baptisten Mißhandlungen angeordnet und ausgeführt hatte.

Lokales.

Zum Handelsverkehr. Die hiesige Handelskammer, wie die Aeltesten des Danziger Handelsstandes haben bekanntlich (s. Nro. 27 u. Bl.) die Aufhebung der Steuer nachgesucht, welche in Alexandrowo von der dortigen Grenz-Zollbehörde für Getreidesäcke diesseitiger Kaufleute (2½ Kop. pro Stück) gefordert wurde. Jene schickten die Säcke nach Polen, zur Ausfuhr von dort angekauften Cerealien. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß die nachgesuchte Steueraufhebung verfügt ist. Den jenseitigen Getreide-Produzenten ist hiermit ein Vortheil, den diesseitigen Kaufleuten eine wesentliche Erleichterung gewährt. Letztere sind der Nothwendigkeit überhoben, ihre Getreidesäcke, was auch umständlich und nicht kostenlos war, zu Wagen über Grenzzollämter zu schicken, wo jene Steuer nicht erhoben wurde.

Von Geschäftsleuten, welche im Nachbarlande durch an Gutsbesitzer geleistete Vorschüsse engagirt sind, erfahren wir, daß die Angehörigen derjenigen Vorschußnehmer, welche in Folge ihrer Theilnahme an der Insurrektion gefallen, oder gefangen sind, die geleisteten Vorschüsse als Ehrenschuld anerkennen und übernehmen. Nach dieser Seite hin dürfte somit kein, oder wenig preußisches Kapital in Polen verloren gehen. Anderseits aber ist solches, wie Gutunterrichtete wissen wollen, daselbst schon verloren gegangen. Die Summen nämlich, welche aus West-Preußen und Posen zur Unterstützung des zeitigen Kampfes der Polen gegen die Russen geopfert worden sind, sollen nicht unbedeutend sein.

— **Handwerkerverein.** Die Versammlung am Gründonnerstage, den 2. April fällt aus. Die Herren Bibliothekare werden indeß die Güte haben, die Bücher zu wechseln.

Das Versehen, welches in der Annonce über die Jean-Paul-Feier vorgekommen ist, ist nicht unbeachtet geblieben und im Preuß. Volksblatte mit der ledernen Bemerkung, daß der „Geburtstag des Königs auch ein Festtag für Demokraten wäre," aufgemutzt worden. Die Bemerkung ist durch die thatsächliche Notiz über die Annonce in der vorigen Nummer unseres Blattes vollständig beseitigt. Auf eins jedoch sei uns gestattet doch hinzuweisen. Wie muß es, fragen wir, um die geistige Bildung jener bestellt sein, welche den Handwerkerverein mit der Bezeichnung „Demokraten-Verein" verdächtigen und denunziren wollen? — Albernheit; — liegt in der Bezeichnung ein Schimpf? — Auch mögen jene Schmäher bedenken, daß dem Vereine dem Angehörige aller Berufsklassen mit Ausnahme des Militärs (die früheren Vereinsmitglieder aus dem Militärstande mußten bekanntlich in Folge offiziellen Weisung im v. J. ausscheiden,) beigetreten sind, and zwar mit der offen ausgesprochenen und bis jetzt nach Kräften verfolgten Absicht, sich gegenseitig auf sittlichem und intellektualem Gebiete zu fördern, wobei alle Erörterungen von Fragen der Tagespolitik und der Religion lant des Statuts ausgeschlossen worden sind. Diese Bestimmung hat der Vorstand stets und streng aufrecht erhalten. Wenn solches Bestreben ein spezifisch demokratisches sein soll, nun gut, welcher vernünftige, gebildete und humane Mensch kann und wird Anstand nehmen, solches Bestreben direkt und indirekt zu unterstützen? — Im Auslande gilt das preußische Volk für ein besonnenes und gebildetes. Dieses anerkennende Urtheil ist einer gewissen Partei gegenüber ein bitterster Hohn.

— **Aus Polen.** Wir hatten jüngst Gelegenheit, mehre Personen aus dem Nachbarlande zu sprechen, welche sich daselbst in Folge eingegangener geschäftlicher Verpflichtungen aufhalten müssen. Ihre Schilderungen über die dortigen Zustände waren fast übereinstimmend und konstatirten die traurige Thatsache, daß jenseits der Grenze die vollste Anarchie herrsche. Freiheit, Leben und Eigenthum sind permanent gefährdet, nnd zwar von zwei Seiten. Die revolutionäre Partei scheut den politischen Meuchelmord nicht; wer Ruhe und Ordnung will, kann leicht den Verdacht, ein Verräther am Vaterlande und Russenfreund zu sein, auf sich ziehen und denselben mit dem Leben büßen. Auf der anderen Seite steht das disciplinlose russische Militär, welches auf eigene Hand Justiz übt, um Erpressungen auszuführen, und dabei nach wie vor lustig stiehlt, raubt und mordet. Auch ihr gegenüber genügt der Verdacht einer Parteinahme für die Insurrektion, um Eigenthum, Freiheit, ja das Leben zu verlieren. Ein flüchtiger Besuch in Wloclawek genügt schon, um die gräulichen Zustände im Nachbarlande kennen zu lernen, wo eine gerechte und dadurch starke Autorität fehlt. Am übelsten sind unsere Landsleute drüben daran. Den Polen sind sie verdächtig und werden von ihnen gehaßt; die Russen gewähren, wie angedeutet, keinen Schutz. Wenn Jemand Recht sucht und solches noch findet, so hat er dies meistens dem Zufall und der Connivenz zu danken. Einem Gutsbesitzer in der Nähe unserer Grenze wurden von einem Fähnrich mehre werthvolle Gegenstände entwendet. Ein Polizeibeamter brachte den Diebstahl zur Kenntnißnahme eines höher gestellten Offiziers und in Folge dessen erhielt der Gutsbesitzer die ihm entwendeten Gegenstände mit der Anzeige zurück, daß der Fähnrich vor ein Kriegsgericht gestellt worden sei. Mitunter, aber nur in seltenen Fällen, hat es den Anschein, als ob von Oben aus dem zuchtlosen Treiben des Militärs Schranken gezogen werden sollen, allein ein energisches Vorgehen gegen diesen Uebelstand macht sich doch nicht wahrnehmbar. Kurz, jenseits unserer Grenze herrscht die Anarchie und verdirbt Menschen, wie das Land.

— **Musikalisches.** Sonnabend den 28. d. M. führte der Gesangverein Haydn's „Jahreszeiten" auf. Seit dem Messias haben wir keine Aufführung gehabt, welche durch das Zusammenwirken bedeutender Solokräfte, eines vortrefflich geschulten Orchesters und eines taktfesten, in den Geist der Musik eingedrungenen und davon hingerissenen Chores einen so allgemein befriedigenden Eindruck gemacht hätte. Wir müssen dem Gesangverein dankbar sein, daß er uns den Genuß verschafft hat, in dem Königlichen Domsolosänger, Herrn Sabbath, der die Baßparthie vortrug, einen Sänger ersten Ranges zu hören, der mit der vollsten männlichen Grundgewalt der Stimme eine völlig zwanglose Gewandtheit der Tonbildnng und Passagenführung, eine liebenswürdige Mäßigung, ein feines Verständniß und einen sinnvollen Vortrag so glücklich verbindet, daß Alles aus einem Guß ist und in jedem Ton die Seele und der Geist eines Ganzen lebt, welches den Hörer ebenso mächtig ergreift wie der Sänger ergriffen ist. Insbesondere fand seine erste Arie; „Schon eilet froh der Ackersmann", und die letzte: „Erblicke hier, bethörter Mensch," lebhaften Beifall. Herr Maukisch bewährte in der Tenorparthie seinen wohlbegründeten Ruf durch gelungene Ueberwindung aller Schwierigkeiten und stellenweise durch einen glänzenden Vortrag, besonders in dem überaus gelungenen Duette: „Ihr Schönen aus der Stadt." Den geehrten Dilettantinnen welche die Sopransoli sangen, sind die hiesigen Gesangsfreunde schon für manchen hohen Genuß verpflichtet. Sie brachten auch diesmal die Lieblichkeit der Haydnschen Tondichtung zu voller Geltung. Das Freudenlied im Frühling, das Spinnerlied und das Märchen im Winter können schwerlich ansprechender gesungen werden. An dem präcisen und feinen Zusammenspiel des Orchesters erkannte man den Einfluß, den die Sinfoniesoireen bereits auf dasselbe geübt haben, durch deren Veranstaltung Herr Kapellmeister v. Weber sich kein geringes Verdienst erworben hat. So leicht die Haydnsche Musik in's Gehör fällt, so hat das Orchester bei ihrer Hervorbringung doch weit größere Schwierigkeiten zu überwinden als etwa bei Händel. Man kann fortan annehmen, daß die hiesige Regimentskapelle allen Anforderungen gewachsen ist, nur daß sie sich unter Umständen, wie diesmal, durch einige Dilettanten und fremde Musiker verstärken muß. Als besonders schwierig und gelungen heben wir hervor die kurzen Sätze zwischen dem Recitativ vor dem Jagdchor und die Begleitung der Baßarie: „Seht auf die breiten Wiesen hin." Die Chöre endlich gingen vortrefflich und werden die Sänger für manche Mühe reichlich belohnt haben. Eine hinreißende Wirkung machten insbesondere der Jagdchor und der Winzerchor im Herbst. Das Publikum war nicht so zahlreich, wie es wohl früher der Fall war. Dafür war es um so dankbarer. Es drückte seinen Beifall fast nach jedem Stücke lebhaft und vernemlich aus und gab damit den thatsächlichen Beweis, daß die Befürchtung, als sei Haydn bereits veraltet, oder Oratorienmusik überhaupt zu schwierig, um das Publikum anzusprechen, auf einem Vorurtheil beruhte. Man kann denen, welche unermüdlich und unverdrossen den Oratoriengesang in unserer Stadt aufrecht erhalten, im musikalischen Interesse nicht dankbar genug sein. Denn wie das Getreide entartet, wenn die Saat nicht immer vom besten ausgewählt wird, so würde auch die Musik und der musikalische Geschmack bald in's Posenhafte und Ungeheuerliche ausarteo, wenn man nicht stets wieder für Vorführung des Gediegensten sorgte, was unsre musikalischen Schatzkammern aufzuweisen haben. Das Gediegenste liegt aber wohl unbestritten in den Oratorien. Ohne Mühe ist freilich das Ueben wie das Hören nicht; aber der Lohn ist so bedeutend, daß oft diejenigen, die sich anfangs am meisten dagegen sperren, schließlich am entschiedensten dafür gewonnen werden. An dem verhältnißmäßig geringen Besuch mögen auch äußerliche Ursachen die Schuld tragen, die wir hier nicht erwähnen wollen. Sofern aber das erwähnte Vorurtheil dabei im Spiele gewesen sollte, so dürfte das durch die Aufführung glänzend widerlegt sein. Ließe sich eine zweite Aufführung ermöglichen?"

R. S.

— **Schulangelegenheiten.** Der Bericht über die städtischen Knabenschulen für die Zeit von Ostern 1862 bis Ostern 1863, welchen Herr Ottmann abgefaßt hat, lautet nicht günstig. Der planmäßige Unterricht wurde in dem abgelaufenen Schuljahre anf mannichfache Weise, durch nicht vorauszusehende, also nicht sofort zu beseitigende Ereignisse, als den Tod des Rektors Pankritius und die Krankheiten mehrer Lehrer ꝛc., gehemmt und nach Bedürfniß geändert. Wenn das Klassenziel nicht durchgehend vollkommen und sicher erreicht ist, so ist das Mangelnde jenen Hindernissen zuzuschreiben, trotz welcher der Standpunkt der Schüler in den obern Klassen ein befriedigender ist. Die Lehrer hegen jedoch für die Zukunft die besten Hoffnungen, und sie können dies auch um so mehr als ihnen eine nachhaltigste Fürsorge der städtischen Behörden für das städtische Schulwesen zur Seite steht. — Was die Frequenz der 3 Knabenschulen anlangt, so besuchten: die 4klassige Bürgerschule im v. J. 120 Schüler, davon 90 evangel. Konf., 19 kathol. Konf., 6 altluther. Konf., 5 mos. Konf.; die 4klassige Elementarschule 231 Schüler, davon 139 evangel. Konf., 89 kathol. Konf., 3 altluth. Konf.; die 2klassige Freischule 144 Schüler, davon 38 evang. Konf., und 106 kathol. Konf. Die Gesammtzahl der Schüler aller 3 Schulen betrug 495, davon 267 evang. Konf., 214 kath. Konf., 9 altluth. Konf., 5 mos. Konf. und unter ihnen 239 Freischüler.

— **Thorner Credit-Gesellschaft.** Eine weitere Einzahlung von 25 pCt. auf die ausgegebenen Aktien ist zum 1. April mit 50 Thlr. p. Aktie zu leisten. — Nach der „Bromb. Ztg." hat der dortige Handwerker-Verein eine Commission von 4 Gewerbtreibenden niedergesetzt, um für Bromberg ein ähnliches Institut zu gründen, unter Benutzung der Statuten der Thorner Credit-Gesellschaft.

— **Feuerlösch- und Rettungs-Verein.** In der Sonntag früh stattgefundenen ersten Uebungsversammlung wurden die erschienenen Mitglieder, etwa 40, auf das Statnt durch Handschlag verpflichtet, und theilten sich sodann in 6 Züge ein, deren 3 sich durch Wahl ihrer Zugführer, der Herreu Henicke, Engelhardt und J. Neumann constituirten. Aus den alsdann verlesenen zur Instruction dienenden Bestimmungen heben wir hervor, daß der Spritzenstand in dem Ostportal des Rathhauses, Eingang vom Hofe, sich befindet, und daß dies zugleich der Sammelplatz für den gesammten Verein ist bis auf den Zug der Rettmannschaft, welcher behufs augenblicklicher Hilfleistung und vorläufiger Erkundigung unverzüglich zum Feuer zu eilen hat. Die praktischen Uebungen werden erst nach dem Feste beginnen. Zur Unterschrift liegt das Statut bei Herrn Behrensdorff aus.

— **Zur Auslieferung am 21. d. M.** (s. Nr. 37 u. Bl.) Der Königl. Landrath Herr Steinmann theilt der „Danz. Ztg." Folgendes mit: „Die Ausgelieferten waren 1) Alphons Klinkiewicz, im Kreise Inowraclaw vagirend aufgegriffen, nach eigener Angabe kaiserl. russischer Offizier und, nach Verübung eines Mordes an seinem Major, desertirt; 2) Carl Dückert, ebenfalls im Kreise Inowraclaw legitimationslos aufgegriffen und bei dem Königl. Kreisgericht daselbst wegen Bettelns mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Die Auslieferung ist bei Klinkiewicz auf Grund der Art. I. a. u. II. der Cartellconvention vom 8. August (27. Juli) 1857, welche für Deserteurs die Auslieferung von Amtswegen vorschreibt, — bei Dückert mit Rücksicht auf die hier erlittene Strafe auf Grund des Art. XXIII. daselbst erfolgt.

Eine Aufklärung scheint uns folgendes, hierorts allgemein verbreitete Gerücht zu bedürfen, nach welchem die beiden Genannten nicht seitens einer Civilbehörde, sondern seitens einer Militärbehörde auf speziellem Befehl des Königl. Kriegs-Ministeriums ausgeliefert worden wären. Wie verhält es sich damit? —

— **Aus dem geselligen Leben.** Die Restauration des Rathskellers, und zwar in sehr ansprechender Weise ist vollendet und wird die Eröffnung aller Räumlichkeiten desselben mit einer Festlichkeit ehestens erfolgen.

Briefkasten.

Eingesandt. Herrn Dr. Hirsch ersuchen wir hiermit bestens, eine nochmalige Aufführung der „Jahreszeiten" im Interesse des weniger bemittelten Publikums zu ermäßigten Preisen zu veranstalten. Die fehlende Rolle des Herrn Domsängers ließe sich dann vielleicht annähernd durch Thorner Gesangkräfte ersetzen.

Mehre Familien.

Inserate.

Sitzung der Stadtverordneten.

Mittwoch, den 1. April cr. Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung: Bedingungen zur Lieferung von Roststäben, Rostbalken und Thüren für die letzten beiden Oefen in der Ziegelei. — Rückäußerung des Magistrats auf einen Antrag des Schul-Direktors Herrn Prowe betreffend die Verwendung der Ueberschüsse bei der höheren Töchterschule. — Vorlage wegen Vergrößerung der Kastellans-Wohnung im Rathhause. — Betriebs-Berichte der Gas-Anstalt pro Januar u. Februar cr. — Ein Gratifications-Gesuch. — Entwurf des Statuts einer städtischen Kriegsschäden-Kasse. — Rescript des Königl. Justiz-Ministerums in der Gefängnißbau-Angelegenheit. — Gesuch des Vorschuß-Vereins um Erhöhung des ihm bewilligten Kredits auf 2000 Thlr. — Antrag des Herrn Stadtverordneten Adolph auf Reform der Verwaltung der städtischen Materialien u. Utensilien. —

Thorn, den 29. März 1863.

Der Vorsteher **Kroll.**

Aufforderung!

Auf den Antrag der städtischen Schul-Deputation haben wir in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten die Anschaffung einer Lesebibliothek für die Schüler und Schülerinnen unserer Freischulen beschlossen. Die Stadtverordneten haben für den ersten Anfang 20 Thlr. und auch für die Zukunft einen kleinen jährlichen Zuschuß bewilligt. Dies ist jedoch unzureichend für das Lesebedürfniß von circa 400 Kindern, deren Aeltern zu arm sind, ihnen, wie sonst wohl üblich, zum Geburtstage oder zum Weihnachtsfeste ein unterhaltendes Buch zu schenken. Wir glauben, daß in vielen Familien unserer Stadt sich Bücher befinden, denen ihre früheren Leser und Leserinnen entwachsen sind und wir zweifeln nicht, daß die Eigenthümer dieser Bücher gern mit denselben auch die Kinder unsrer ärmeren Mitbürger erfreuen werden. Deshalb richten wir an die Bewohner Thorn's, welche im Besitze von **deutschen** oder **polnischen** belehrenden und unterhaltenden Schriften für Kinder von 6 bis 15 Jahren sind, die Bitte: diese Bücher den neu zu errichtenden Bibliotheken der Freischulen zu schenken. Herr Director Prowe wird die Gefälligkeit haben, die Bücher entgegen zu nehmen und werden wir von Zeit zu Zeit die Namen der Wohlthäter veröffentlichen.

Thorn, den 24. März 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Thorn befindet sich 200 Schritt unterhalb der fliegenden Fähre eine Pontonbrücke, 300 Schritt oberhalb derselben ist ein geflaggtes Wachtponton stationirt.

Zur Vermeidung von Beschädigung der Brücke wird hiermit angeordnet:

1) Den Anordnungen der Wachtmannschaften des Pontons und der Brücke ist unbedingte Folge zu leisten.
2) Schiffe und Flöße haben soweit oberhalb anzuhalten, daß sie nicht gegen die Brücke treiben.
3) Die Durchlaßzeiten sind:
   Morgens 10 Uhr,
   Nachmittags 2 Uhr,
   Abends 6 Uhr.
4) Jede durch Verschulden des Schiffers herbeigeführte Beschädigung der Brücke hat außer den gesetzlichen Strafen einen angemessenen Schadenersatz zur Folge.

Thorn, den 29. März 1863.

Königl. Kommandantur. gez. **v. Stückradt,** Generalmajor. — **Der Magistrat.** gez. **Körner.**

Dienstag, den 31. März, 3 Uhr Nachmittags,

Generalversammlung

unsers Vereins im Magistrats-Sessionszimmer, zur Mittheilung des Jahresberichts und statutenmäßiger Neuwahl des Vorstandes, wozu die Mitglieder zahlreich zu erscheinen gebeten werden.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins für Thorn und dessen Umgebungen.

Ostrige Waare

empfing und empfiehlt *Joseph Wollenberg,* Culmerstraße.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Controllversammlungen im Bezirk der 12. Compagnie 3. Ostpr. Landwehr-Regiments Nro. 4. finden in d. J. an folgenden Tagen statt:

1.	Schönsee	den	9. April.
2.	Thorn (Städter)	„	10. „
3.	Thorn (Landleute)	„	11. „
4.	Bruschkrug	„	13. „
5.	Dorf Birglau	„	14. „
6.	Culmsee	„	15. „

Dieselben beginnen um 9 Uhr Morgens. Es haben dabei zu erscheinen sämmtliche Reserven und Landwehrleute I. Aufgebots, von der Garde auch die des II. Aufgebots.

Die ohne genügende Rechtfertigung ausbleibenden Mannschaften werden mit 3 Tage Mittelarrest bestraft und hat in Krankheitsfällen nur ein ärztliches in allen andern Behinderungsfällen aber nur ein polizeilich legalisirtes Attest Gültigkeit.

Thorn, den 11. Februar 1863.

Der Oberstlieutenant und stellv. Commandeur (gez.) **Biber.**

Singverein.

Zu der **am Dienstag, den 31. d. Mts.** stattfindenden regulären Uebung bittet recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verspätet.

Diejenigen hiesigen Herren Sänger, welche keinem Vereine angehören, und das III. Prov. Sängerfest am nächsten Pfingstfeste zu Bromberg mitzumachen wünschen, werden hiermit eingeladen, sich an den Uebungen zu betheiligen.

Thorn, den 30. März 1863.

Die Vorstände beider Liedertafeln.

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich am 1. April cr. ein

Wein- und Waaren-Geschäft

verbunden mit **Weinstube** unter der Firma:

Adolph Raatz

in dem Hause No. 202 Altstadt, vis-à-vis der C. G. Schmidt'schen Wagenfabrik, eröffne.

Die Weine aus der Handlung **L. Dammann & Kordes** entnommen, verkaufe ich zu den Preisen wie die genannte Handlung. Mit dem Versprechen für beste Bedienung, bitte ich ganz ergebenst um gütigen Besuch.

Adolph Raatz.

Der 2te Theil des Thorner Rathskellers ist nun ebenfalls renovirt und werden die Locale **Morgen** von dem neuen Wirthe Herrn **Klähre** aus Königsberg übernommen, Abends 8 Uhr eröffnet.

Es bitten um gütigen Besuch

Thorn, den 31. März 1863.

L. Dammann & Kordes.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir zu bemerken, daß ich bestrebt sein werde die geehrten Gäste des Thorner Rathskeller mit schmackhaften Speisen, guten Bieren und Weinen von der Handlung L. Dammann & Kordes bei prompter Bedienung zufrieden zu stellen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

F. Klähre.

Fest-Geschenke.

Zu dem bevorstehenden Feste halte ich mein reichhaltiges Lager fein **gebundener Gebet- und Erbauungsbücher für Protestanten und Katholiken,** für letztere in deutscher und polnischer Sprache **Communion-Bücher, Bibeln, Neue Testamente,** u. s. w. bestens empfohlen.

Ernst Lambeck.

Postfreimarken

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Postfreimarken jeder Zeit zum Verkauf in meinem Cigarrengeschäft. **Carl Reiche.**

Im chemischen Laboratorium des Unterzeichneten werden landwirthschaftlich- und technisch-chemische Analysen ausgeführt, sowie Gutachten und Rathschläge über gewerbliche Anlagen jeder Art ertheilt.

Alle Arbeiten werden prompt und nach den neuesten Erfahrungen ausgeführt; die Bedingungen werden billig gestellt.

Königsberg. **Dr. Dullo.** Steindamm 155.

Demjenigen, der mir zur Erlangung meiner mir am 14. d. M. abhanden gekommenen **silbernen Taschenuhr** mit vergoldeten Rändern (im innern Deckel ist die Nummer 7692 eingravirt) verhilft oder mir den etwaigen Inhaber derselben so anzeigt, daß ich den Entwender derselben zur Verantwortung ziehen kann, sichere ich eine angemessene Belohnung zu. **Schulz,** Füselier d. 11. Comp. 44. Inf.-Rgt.

Sahnenbaisers

stark mit Vanille, so wie auch **gefüllte** und **ungefüllte Gründonnerstag-Prätzeln,** am Gründonnerstage von des Morgens 7 Uhr an, in der Conditorei von **E. Wengler** zu haben.

Auch ist bei mir noch eine Wohnung zu vermiethen.

Bei E. Lambeck in Thorn ist vorräthig:

Was sind Hämorrhoiden?

Wie können sie geheilt werden und wie ist dem Uebel vorzubeugen?

(Berlin H. Müller) Preis 3 Sgr.

Eau de Cologne (echt Kölnisches Wasser)

verkauft, um damit zu räumen, die Fl. zu 5 und 7½ Sgr. **C. Petersilge.**

Zum Passa-Feste

empfing und empfiehlt **Danziger Kümmel** und **Essig-Sprit.** **Eduard Seemann.**

Zu dem bevorstehenden Feste empfehle ich **außerordentlich fettes Rindfleisch** à Pfd. 3 Sgr. 8 Pf. auch; **fettes Hammelfleisch** ist zu haben. *Wakarecy senior,* Fleischermeister.

Zum Feste empfiehlt täglich **frische Pfund-hefe.** **J. G. Adolph.**

Bestes Bromberger Weizenmehl, Roggenmehl, Grützen und Graupen, Krakauer Gries, weißen Mohn, Schweizerkäse, Limburger und Berliner Kuhkäse empfiehlt zu sehr billigen Preisen **C. T. Lierath,** Copernicusstraße Nr. 169 und Altstädtischer Markt vis-à-vis dem Herrn Leetz im Rathhaus-Gewölbe.

Gemüse- und Blumen-Sämereien

sind ächt und gut zu haben bei Kleine Mocker. **F. Bürger,** Kunst- und Handelsgärtner.

Samen-Offerte.

Alle Sorten Gemüse-, Blumen-, Gras- und ökonomische Samen frisch und ächt zu den billigsten Preisen empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von **Rud. Cordes,** Alt Culmer Vorstadt Nro. 168.

Correspondenz-Dinte

eine neue ausgezeichnete Copir-Dinte empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen.

Philipp Elkan, Nachfolger.

Ein junger Mensch der Lust hat Kellner zu werden, wird gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, findet in einem Taback- und Cigarren-Geschäfte in Bromberg sofort eine Stelle als Lehrling.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur *Siewerts* hier.



Jacobs-Vorstadt bei der Holländischen Windmühle stehen 3 fette Schweine zum Verkauf.

Beachtenswerthes.

Der Ausverkauf des optischen-, physikalischen- so wie Stereoskopen-Lagers im Hôtel de Sanssouci Zimmer No. 6 eine Treppe hoch, wird unwiederruflich Mittwoch Abend den 2. April geschlossen.

Augengläser-Bedürfenden sowie Kunstfreunden dieses zur ergebenen Anzeige.

Es sind noch vorräthig: vorzügliche **Fernröhre**, welche meilenweit die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen lassen, zu 3 und 4 Thlr. Microskope zu 15, 20 und 30 Sgr. Die schönsten **Operngläser** zu 2, 3 und 4 Thlr. Loupen, Thermometer, zu 10 und $12\frac{1}{2}$ Sgr. Vorzügliche Reiszeuge von 25 Sgr. an. Compas zu 10 Sgr. Lorgnetten für Damen und Herren in den elegantesten Façons zu 10, 20 und 30 Sgr. Aechte goldene Brillen mit den feinsten Gläsern zu 3 Thlr., deßgleichen in Silber zu 1 Thlr. 15 Sgr. Stahlbrillen für Damen und Herren zu 15, 20 und 30 Sgr. Nach Ansicht und Untersuchung schwacher Augen werden sofort die passendsten Brillen verabreicht. Um mit den noch vorräthigen reizenden

Stereoscopen und **Stereoscop-Bildern**

mit Ansichten vom Rhein, Schweiz, England, Frankreich, Tyrol, Genre- und Transparent-Bildern bis Mittwoch Abend zu räumen, sollen dieselben für die Hälfte der früheren Preise ausverkauft werden.

1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr.

Unentbehrlich für Spediteure, Kaufleute, Fabrikanten rc.

G. Schultz. Allgemeines deutsches Eisenbahn-Güter-Tarifbuch für 1863.

Mit einer vollständigen bis auf die neueste Zeit ergänzten Eisenbahn-Stations-Karte.

Vierte, nach amtlichen Quellen bearbeitete Ausgabe vom Betriebs-Revisor **Körig**.

4to. 40 Bogen. Preis geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Inhalt: Allgemeine Tarif- und reglementarische Bestimmungen deutscher Eisenbahnen und Bestimmungen des Norddeutschen, — Mitteldeutschen, — Westdeutschen, — Rheinisch-Thüringischen, — Belgisch-Französischen, — Oesterreichisch-Rheinischen, — Norddeutsch-Rheinisch-Französischen Eisenbahn-Verbandes. — Bestimmungen und Classificationen der Oesterreichischen Bahnen. — Zoll-Vorschriften für den Waaren-Verkehr in und ausser den Zollvereins-Staaten. — Die zollfrei durch Lauenburg. und Hamburgisch Gebiet transitirenden Waaren. — Auszug aus dem Handelsgesetzbuch: a) Von dem Speditionsgeschäft, b) von dem Fracht- und Eisenbahn-Frachtgeschäft. — Die speciellen Tarife von 66 deutschen Eisenbahnen für Eil- und Normalgut, ermässigte Klassen- u. Wagenladungen, nebst ihrem directen Verkehr etc. —

Welch ein grosses Bedürfniss ein derartiges vollständiges und practisch bearbeitetes **Eisenbahn-Güter-Tarifbuch** für das ganze handeltreibende Publikum ist, beweist uns die sich von Jahr zu Jahr steigernde Anzahl unserer Abonnenten. —

Vorräthig bei **Justus Wallis** in Thorn.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:

ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** rc. rc. —

(Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

Haupt-Depot bei

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** rc. rc.

Bei **Ernst Lambeck** ist zu haben:

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungsbeflissene in **zehnter** Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge u. Handlungsdiener,

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapier-, Actien- und Bankenkunde, 8) des Speditionswesens. Mit 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von **F. Bohn.**

Zehnte verb. Aufl. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilischer Kenntnisse kein besseres als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskenntnisse, wie auch das Wissenswertheste von den Staatspapieren, von dem Actienwesen und den Banken und dazu Anweisung zur Schönschreibekunst in 10 Lectionen enthält.

Ein **Knabe** ordentlicher Eltern fürs Billard kann sich melden bei

H. Siewerts im Schützenhause.

Mein Lager von

Herrenstiefeln, Damengamaschen und Kinderschuhen

habe ich jetzt vielseitig vergrößert und hoffe allen Anforderungen in dieser Branche genügen zu können. Indem ich dasselbe bestens empfehle, bemerke ich, daß auch Reparaturen übernommen und schnellstens besorgt werden.

J. S. Caro,
Butterstraße 144.

---

2 Lehrlinge sucht **C. Lowicki,**
Maler.

Bei Ernst Lambeck sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. Chr. Griem: Der

homöopathische Haus-Thierarzt.

Praktische Anweisung für Landwirthe und Viehbesitzer überhaupt, alle Krankheiten und äußerlichen Verletzungen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischem Wege schnell und gründlich zu heilen. Nach den in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bearbeitet. Preis: 20 Sgr.

Schles. Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Dieser höchstgeläuterte Extract ist ein in hohem Grade wohlthuendes Linderungsmittel bei Hals- und Brust-Leiden, Husten, Heiserkeit, Katarrh rc. Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und mildert sofort jenen quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopf. Auch Unterleibsleidenden ist er als diätetisches Mittel zu empfehlen; dem Geschmack nach ist er deliciös. Vielfache Anerkennungen verbürgen seine herrlichen Wirkungen.

Seine Majestät der König haben während eines rasch beseitigten Katarrhs meinen Fenchelhonig-Extract Allerhuldreichst entgegenzunehmen geruht. Mittelst gnädiger Zuschrift vom 15. December 1862 ist mir der **Allerhöchste Dank** ausgesprochen worden.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr., **jede mit meinem Siegel** und **Facsimile** nebst Gebrauchsanweisung.

Alleinige Niederlage für **Thorn** bei Herrn **Oscar Guksch**, Butter-Straße Nro. 91.

L. W. Egers, in **Breslau.**

Zwei starke Arbeitspferde

sind billig zu verkaufen bei

J. Schlesinger.

Ein **ordentlicher Hausknecht** wird zum **1.** April gesucht im Schützenhause.

In der Uhren-Handlung von ***C. L. Pfahlmer*** in Landsberg a/W. wird ein **Uhrmacher-Gehülfe** zu kleiner Arbeit, mit eigenem Werkzeug, gesucht.

Ein weiß und braun gefleckter Wachtelhund ist mir gestern abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung beim Drechslermeister **Bartels.**

Limonien hat wieder erhalten **Eduard Seemann.**

Es predigen:

Gründonnerstag, den 2. April.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Morgens 8 Uhr Beichte und Abendmahl.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Morgens 7 Uhr Communion-Andacht.

In der evangelisch-lutherischn Kirche.
Nachmittags 3 Uhr Herr Pastor Rehm.

Am Charfreitage, den 3. April.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Morgens 6 Uhr Beichte und Abendmahl.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte für das hiesige Armenhaus.)
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Morgen $6\frac{1}{2}$ Uhr Communion-Andacht. $8\frac{1}{2}$ Uhr Beichtvorbereitung.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vormittags Vorlesung.
Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Pastor Rehm.

Marktbericht.

Thorn, den 30. März 1863.

Es wurde nach Qualität und Gewicht bezahlt:

Weizen: Wispel 125—130 pfd. blauspitzig 57—62 thlr.
Roggen: Wispel 118—120 pfd. 36—37 thlr.
Wispel 122—126 pfd. 40—41 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 35 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 36 bis 38 thlr.
Hafer: Wispel 21 bis 24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 7 bis 8 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 28. März.

Getreide-Börse: Für Weizen war am heutigen Markte keine Kauflust bemerkbar; es konnten auch nur mit Mühe 50 Lasten zu ziemlich unveränderten Preisen geräumt werden.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 10 pCt. Russisch Papier $10\frac{3}{4}$ pCt. Klein-Courant 9 pCt. Groß-Courant 8—$8\frac{1}{3}$ pCt. Alte Kopeken $7\frac{1}{2}$—8 pCt. Neue Kopeken $9\frac{1}{2}$ pCt. Neue Silberrubel $6\frac{1}{3}$—6 pCt. Alte Silberrubel 8 bis $8\frac{1}{2}$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 30. März. Temp. Kälte: 3 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 7 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 11 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.